

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 1 (1875)  
**Heft:** 34  
  
**Rubrik:** [Ehrsam und Ehrlich]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Zum Napoleonstag  
Feuerwerk! auf dem Arenenberg!**

Napoliu! Napoliu!  
Was fraucht du noch im Busch herum?  
Ist's Seines Geistes Riesen-Zwerg  
Der spudend im Arenenberg  
Sich rühmt des Namens Bonaparte?  
Und soll im Fest bei Feuerwerken  
Des Jungen Muth und Stolz sich stärken  
Zur angebauten Siegesfahrt?

Napoliu! Napoliu!  
Er fuchtelst flott im Busch herum!  
Das ist der Busch, der nie verbrennt,  
Wie Moses Busch im Testament.  
Das ist der Busch, der Macht begehrt,  
Der Busch, der immer flammt und lodert,  
Und tausend Menschenopfer fodert,  
Sich selber aber nie verzehrt.

Napoliu! Napoliu!  
Sie trauchen um den Busch herum!  
Maketen steigen, Pulver paukt,  
Und mancher GroÙe, schönbeschnauzt,  
Steht tief gebückt und gratulirt:  
Zur Zukunft mit Franzosenleichen,  
Zum Throne, der sich läßt erreichen,  
So voll Dezemberblut geziert!

Napoliu! Napoliu!  
So fraucht der Busch um dich herum!  
Der Dornbusch alter Paffenkraft,  
Genährt von Jesuitenfaß;  
So säuselt süß die Schmeichelei,  
So rauscht der Wald der neuen Wunder,  
So säckelt schlau der fade Plunder  
Der Ordensbänder-Kinderei!

Napoliu! Napoliu!  
So brennt der schöne Busch darum,  
Dieweil er nur ein falsches Licht;  
Was dunkel schleicht, verräth er nicht,  
Bis daß die Sonne grell erschellt  
Und Alles, was mit Blut besudelt  
Vergeltung ühend, scharf beleuchtet  
Für die Geschichte schöner Welt!

**Ehrlich** Die Schmalzpuhnen werden eine brillante Zukunft haben!

**Ehrsam** Die Erfahrungen sprechen aber durchaus nicht dafür.

**Ehrlich** Und doch werden sie reüssiren!

**Ehrsam** Beweise!

**Ehrlich** Sieh mal, mit dem Mann, den Hr. Dubs an der Hand hat,  
ist es durchaus keine Hererei. Niedriger Einfluß, großartige Mittel und eine  
geradezu verrückte Vorliebe für die Schmalzpuh.

**Ehrsam** Du machst mich neugierig, wer ist das?

**Ehrlich** Du kennst ihn nicht und doch läßt er durch seine Bedienten,  
mit denen Herr Dubs auf sehr gutem FuÙe steht, überall ausschreien:  
„Meine Wege sind schmal!“

**Ehrsam** Ah! so der!

**Zur Fusion.**

**Chor der West- und Zura bahnen.**

Seid umschlungen Millionen,  
Diesen Ruß, o Stämpfli, dir!  
Um in Eintracht nun zu wohnen  
Fusioniren beide wir.  
Gläubiger und Banker schonen,  
Und der Weibel bleibet aus;  
Freunde, laßt die Kanonen,  
Schießt zum Fusionenschmaus!  
Nicht mehr Speck kriegt zu den Bohnen  
Lullin und Konjorten ihr,  
Aktien und Obligationen  
Steigen täglich für und für.  
Seid umschlungen, Millionen!  
Diesen Ruß, o Stämpfli, dir!

**Erklärung.**

Der Unterzeichnete erklärt hiemit, daß er mit den Worten:  
„Der Damm zerreißt, das Fels erbraust“,  
keineswegs auf die Böhbergbahn anspielen wollte.

W. Gütke, Poet a. D.

**Ehrlich** Weißt du, warum am deutschen Bundeschießen die Schweizer  
nicht in der Scheibe „Deutschland“ doppeln durften?

**Ehrsam** Nu eben, weil sie keine Deutschen waren!

**Ehrlich** O nein! sondern weil man fürchtete, sie würden zu viel  
Staub aufwerfen.

**Ehrlich** Hast du gehört von der neuen Eingabe des bekannten ob-  
waldnerischen Militärdirektors und Nationalrath Reinert an den Bundesrath?

**Ehrsam** Nein! Was will der wieder?

**Ehrlich** Ja, er sieht sich benachtheiligt und verlangt Abhülfe.

**Ehrsam** Geschädigt, wie so?

**Ehrlich** Sehr einleuchtend. Der angenommene Grundsatz: „Gedanken  
sind zollfrei“, geben für Jedem eine direkte Ersparniß —

**Ehrsam** Sehr richtig, also auch für Reinert.

**Ehrlich** Nein, für den eben nicht, da er nicht in dem Artikel  
macht!

**Musikalisches.**

Soeben erschien:

**Stechhorn und Neden**

oder

die feindlichen Brüder.

Eisenbahnliche Revanche-Oper mit Entgleisungsgeräusch und Stid-  
maschinenbegleitung.

Text von N. O. B., Musik von S. N. B.

**Zukunftstelegramme.**

Nizza, den 20. August 18.. Herr F. Villoin, der rühmlichst  
bekannte Klängenführer, ist heute von Zürich kommend sammt Gefolge und  
Begleitung im Hotel Metropole abgestiegen, um längere Zeit hier zu ver-  
weilen. Eine große Menschenmenge begrüßte ihn sympathisch. Auch Herr  
Franzoni weist hier.

Rigikulm, den 21. August 18.. Baron Egli von Dürnten  
hat hier seine Kur begonnen. Der interessante Kranke findet die Aussicht  
reizend.

Magaz, den 22. August 18.. Madame Adèle Spitzeder von  
München ist seit einigen Tagen unter den Badegästen zu bemerken. Ihr  
leidendes Aussehen erregt allgemeines Mitleiden. Mit Vorliebe verkehrt sie  
mit Madame Eugenie.



**Hr. Feuß** Das ischt e wieder emal e schöns Sitzigängli gsy vum  
Kantonsrath!

**Frau Stadtrichter** Ja ebe, i ha's g'hört; was ischt au ggange?

**Hr. Feuß** Ghehlets und Unghehlets. Zerste händ's en Kantons-  
rath tassirt und nachher en Mörder bignadiget.

**Hr. Feuß** Das Ding ist e g'li heiggel und e ganz merkwürdigs  
Hämmetresse, cine, wo ums Lebe gern wurd sige und en andere, dem's  
Sige verleidet ischt wie chalts Chruud.

**Frau Stadtrichter** Jä, da hättids doch beede gut könne helfe: warum  
händ's au nüd tha?

**Hr. Feuß** Wie's e so gab i dr Welt, me cha halt nüd jedem gä,  
was er verdienet.